

Der EHC Visp und die Meisterschaft

Eishockeymeisterschaft — offen wie noch nie!



Über das Wochenende beginnt die Meisterschaft der Hockeyaner. Überall richten sich die Blicke auf die Eisbahnen, und natürlich auf die Spieler, von denen man überall viel erwartet. Es kann aber nur einen Sieger geben, sodaß sich Freud und Leid werden die Stange halten.

Erstmals können die Kanadier nicht mehr mitspielen. Man hofft dadurch das Niveau des Schweizer Eishockeys zu heben, da man der Ansicht ist, das Spiel werde zu stark auf den Trainer konzentriert. Es ist nicht verfrüht, hierüber eine Prognose zu stellen und die Resultate der kommenden Saison werden uns darüber Aufschluß geben können. Im Mittelpunkt der Oberwalliser Eishockeyfreunde steht natürlich der

ruhreiche EHC Visp.

Die Visper mit ihrem aktiven Präsidenten Josef Kuonen an der Spitze machen keinen Hehl daraus, daß sie den Meisterschaftssieg und den Aufstieg anstreben. Die Vorsaisonspiele gaben zu berechtigten Hoffnungen Anlaß, und die kleinen Fehler werden bis Samstag bestimmt ausgemerzt sein. Denn am Samstag geht der Startschuß für die Westgruppe los. Folgende Mannschaften machen sich das Leben sauer (oder süß, je nachdem): La Chaux-de-Fonds, Servette, Siders, Martinach, Montana, Sitten und Visp.

Gegenüber letztes Jahr hat es zwei Änderungen gegeben: Gottéron Freiburg spielt in der Ostgruppe und wurde durch den Schweizer Meister der 1. Liga den EHC Sitten ersetzt.

Sehen wir uns einmal diese Mannschaften näher an:

EHC Visp: Schon immer redete der EHC Visp ein wichtiges Wort mit um den Aufstieg in die oberste Spielklasse. Doch jedesmal kam ihm einer zuvor. Dreimal war es Ambri-Piotta, vor zwei Jahren der SC Bern, und letzte Saison der HC La Chaux-de-Fonds, der auch wieder dabei sein wird. Visp hat dieses Jahr einen neuen Trainer verpflichtet, Ed Zukiwski, der bis jetzt zur vollsten Zufriedenheit amtiert, und gerade daran ist, den Spielern das Torreschießen — das Sorgenkind der Visper — beizubringen. Die Visper können für die Meisterschaft auf folgende Spieler zählen:

Torhüter: Anton Pfammatter und Truffer Amandus. Anton Pfammatter spielt die erste Saison und zeigt schon sichere Klasse. Doch steht immer noch Truffer Amandus zur Verfügung, im Falle einer Verletzung oder sonstigen Gründen.

Verteidiger: Rolf Meyer, Otto Truffer, German Schmid, Roman Studer, Josef Imboden.

Über die Verteidigung von Visp gibt es keine vielen Worte zu verlieren. Sie hat in der ganzen Schweiz einen ausgezeichneten Ruf. Meyer und Truffer haben langjährige Erfahrung, German Schmid und Studer kamen letztes Jahr groß auf, da sie wegen der Verletzung von Otto Truffer vermehrt eingesetzt werden mußten. Imhof ist ein zuverlässiger Nachwuchsspieler.

Stürmer: Walter Salzmann, Kurt Pfammatter, Herold Truffer, Anton Truffer, Richard Truffer, Erwin Schmidt, Anton Nellen, Arthur Fankhauser.

Der Truffer-Sturm, mit dem «Schwager» Erwin Schmidt, ist durch sein einsetzvolles, nie erlahmendes Spiel zur Genüge bekannt. Und dieses Jahr will Toni nun wieder seine Wundertore schießen. Richard wie gewohnt krampfen und Erwin kann seinen kalten Kopf vor dem Tor gut gebrauchen.

Schwingvoll und rasch wird die andere Sturmlinie spielen, die vom 18jährigen Kurt Pfammatter angeführt wird, der letzte Saison wegen eines Unfalles pausieren mußte. Er wird flankiert von den zwei schnellsten Spielern, Salzmann und Herold, die den Zuschauern manche Genugtuung verschaffen sollten.

Nellen und Fankhauser sind reif für die Nationalliga und können ohne Bedenken immer dort eingesetzt werden, wo eine Lucke entsteht.

Mit diesem Spielermaterial sollte es den Vispern möglich sein, eine mehr als befriedigende Saison zu erreichen. Sie werden bestimmt wieder auf die Unterstützung eines zahlreichen Publikums zählen können, das nur darauf wartet, seine Schützlinge stimmlich anzufeuern.

HC La Chaux-de-Fonds: Die Bergler — so nennt man die Neuenburger aus dem weiten Jura — haben letztes Jahr den Aufstieg knapp verpaßt und wollen dieses Jahr wieder dabei sein. Trainer Pfister hat als Verstärkung noch den Young Sprinter Nußbaum zur Verfügung. Die Jurassier zählen immer noch auf Badertscher im Tor, Danmeyer und vor allem Delnon in der Verteidigung, Pfister, Liechi und Nußbaum im Sturm. Diese Standardaufstellung dürfte fast immer auf dem Eis bleiben und sich nur gelegentlich von den jüngeren Huguenin, Ferraroli und Geiser ablösen lassen. Reto Delnon ist hinten bestimmt ein schwer zu nehmendes Hindernis, doch kommt der gute Reto nicht mehr jünger und auch Pfister dürfte bald die Last der Jahre spüren.

Dennoch bleiben die Chaux-de-Fonniens die seit schlagende Mannschaft dieser Meisterschaft, und das Spiel vom 16. Dezember im Jura oben wird ge-

Servette: Der HC Servette aus Genf ist schon seit langem der Angstgegner der Visper. Besonders drunten in der Halle spielen die Grenats immer groß auf, und ihr famoser Torhüter Stäbler zeigt gegen die Oberwalliser immer Meisterleistungen. Schindler und Bongard sind die Stützen in der Verteidigung, aber der sehr wendige Sturm mit den Bernacconi, Berthousoz, Chapot und Preisung ist für keine Verteidigung ein Schleck.

Die Genfer werden immer noch vom Kanadier Chick Zamick trainiert, der ein brillanter Einzelspieler ist. Kann er seiner Mannschaft das nötige Selbstvertrauen beibringen, so sind die Genfer überall zu fürchten.

Martinach: Der HC Martinach hat sich als Trainer Roger Guay aus Sitten geholt und wird mit diesem wohl zufrieden sein. Die Mannschaft hatte verschiedene Abgänge zu verzeichnen, wie Pillet II, Revay und Saudan, die bestimmt schwer zu ersetzen sind.

Im Tor steht aber mit Jacquétrio ein ganz großer Konner, der schon manche Stürmer zur Verzweiflung gebracht hat. Die Verteidiger Bongard und Pillet I sind solid, im Sturm die jungen Constantin, Rouiller, Nater, Ebener, Diethelm vielversprechend.

Wenn dann nicht alles nach Wunsch gehen sollte, so steht immer noch der litzige Mudry in Reserve, der bestimmt dann und wann einspringen wird. Martinach wird um den Verbleib in der Nationalligakämpfen müssen.

Montana-Crans: Der Klub heißt jetzt HC Montana-Crans, da sich Ende letzter Saison diese beiden Kurorte auf sportlichem Gebiet zusammenschlossen. Trainiert wird die Formation von Chouchou Bagnoud, der vorher bei Servette tätig war und seinen Stamplatz in der Schweizer Nationalmannschaft innehatte.

Mit Gary Perren haben auch die Montanesen einen tüchtigen Huter, der vorne von einsetzfrühen Verteidigern gut abgeschirmt wird, wie Bestenheider I, Gsponer und Roten. Im Sturm zählt man viel auf den gefürchteten Goalgetter Jimmy Rey, aber Viscolo und der kleine Sissi Bestenheider zählen zu den besten Spielern unseres Kantons. Montana wird erst später in Form kommen, da es über keine Kunsteisbahn verfügt, doch glauben wir kaum, daß Rey Abstiegssorgen haben dürfte.

Siders: Der EHC Siders besitzt eine schöne Kunsteisbahn und ein treues Publikum. Die Mannschaft stellt sich aus athletisch kräftigen Burschen zusammen, wobei ihr eine große Oberwalliser Delegation das eigene Gepräge gibt. Im Tor finden wir hier Armand Imboden, vom 1. FC Raron, der sich auf Eis und Rasen gleich gut auskennt, dann als Verteidiger Bruno Benelli, ein Res-läufer, dessen Qualitäten aber immer noch nützlich sind, Bruno Zurbruggen, ein aus hartem Holz geschnitzter Fußballer, das Sorgenkind Bonvin, der aber noch viermal zuschauen muß, und Tonossi. Im Sturm wird man den Ausfall von Trainer Denny arg verspüren, denn der drahtige Kanadier ist ein Meister im Torreschießen. Peter Imboden, Bregy und Giachino dürften aber noch mancher Equipe zu schaffen geben.

Siders wird wahrscheinlich einen guten Mittelfeldplatz einnehmen und ist fähig die eine oder die andere Sensation zu schaffen.

Sitten: Die Vertreter aus der Hauptstadt spielen zum ersten Male in der Nationalliga B und müssen sich erst noch etwas an die harte Gangart gewöhnen müssen. Als Trainer wurde André Girard verpflichtet, ein glänzender Spieler. Doch wird der große Dirigent im wichtigen Moment vorne und hinten fehlen. Wir glauben kaum, daß Germani trotz seinen großen Qualitäten diese Rolle übernehmen kann. Außerdem besteht für Sitten das Torhüterproblem. Captain Blaser organisiert die Verteidigung, doch sind die drei Sturmlinien noch etwas weich und ängstlich. Die Erfahrung, die im Walliser Cup gesammelt haben, wird ihnen sehr zu gute kommen.

Zusammenfassung

Als Ausgangslage für diese Meisterschaft hatten wir demnach drei Gruppen, zuerst die Favoriten, die um allen Preis die Meisterschaft gewinnen wollen: Visp und Chaux-de-Fonds, wobei wir den beiden Mannschaften ungefähr die gleichen Chancen einräumen. Ein gegen eine andere Equipe verlorenen Punkt könnte zum Verhängnis werden, und wir wären nicht so sehr überrascht, wenn am Schluß der Meisterschaft beide Formationen zu einem Entscheidungsspiel anzutreten hätten.

Das Mittelfeld dürfte von Servette, Siders und Montana gebildet werden, von drei Mannschaften, die jede zu einer Überraschung fähig wäre. Servette wird drunten in der Halle schwer zu schlagen sein, doch glauben wir nicht, daß die Genfer auswärts viele Punkte sammeln können.

Somit verbleiben noch Martinach und Sitten, die sich einen erbitterten Kampf gegen den Abstieg liefern werden, wobei die Oktoduren dank ihrem großartigen Torhüter ein leichtes Plus haben.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als allen Mannschaften eine möglichst unfallfreie Saison zu wünschen. Möge sich endlich der Wunsch aller Oberwalliser Sportfreunde erfüllen: der EHC Visp in der Nationalliga A!